

EVANGELIUMS-RUNDFUNK WETZLAR

gt

1

2249

Sendung Nr.: K 22.2.84
Titel: Kleiner Junge ganz groß
Redakteur: J. Osberghaus
Autor: J. Osberghaus
Quelle: -
Sendedatum: 22.2.84, 15.30 - 16.00 Uhr
Os/kö

1. Vorspann: 0'10"
2. Ansage: "Kleiner Junge ganz groß" - so heißt heute das Hörspiel des Evangeliums-Rundfunks in seinem Programm für Jungen und Mädchen. Ein Hörspiel für jung und alt, das auch auf einer unserer Cassetten zu hören ist. Wer uns schon lange hört, der hat inzwischen gemerkt, daß wir in der letzten Zeit in jedem Monat zwei biblische Hörspiele aus dem Alten Testament bringen. Vor einer Woche habt ihr von König Saul gehört, und heute bringen wir die 1. Folge aus dem Leben Davids. Noch einmal der Titel unserer Sendung: "Kleiner Junge ganz groß". 0'35" 0'45"
3. Band: ab Seite 1, Punkt 2: "Soldat: Da ist einer oder mehrere" bis Ansage zum letzten Lied "Ich will den Herrn loben allezeit" 26'55" 27'40"
4. Lied: Ich will den Herrn loben 4344 3 1'41" 29'20"
5. Absage: Wie mag es wohl mit David weitergehen? Die nächsten Hörfolgen aus seinem Leben bringen wir im Monat März. Auf jeden Fall kannst du dieses Hörspiel bei uns auf Cassette beim ERF-Verlag, 6330 Wetzlar bestellen. Sie heißt ganz einfach "Kinder der Bibel" und kostet DM 7,50. Noch einmal die Anschrift: ERF-Verlag, 6330 Wetzlar, Postfach. Und nun sagen wir in der Sendung des Evangeliums-Rundfunks auf Wiederhören bis heute abend um 21 Uhr auf Mittelwelle Monte Carlo 1467 kHz. 0'20" 29'40"
6. Nachspann: 0'20" 30'00"

Cassette "Kleiner Junge - ganz groß"

Massab; Vorspiel:

1. Lied: Der Herr ist mein Hirte

2'51"

242

2. Soldat: Da ist einer oder mehrere. Soll ich Alarm geben?

Hauptmann: Augenblick! Warte mal! (laut) Wer da? Sofort vortreten! Oder wir schießen!

David: Israel? Ist dort Israel?

Hauptmann: Israel und seine Streiter.

David: Gelobt sei der Name unseres Gottes. Endlich am Ziel!

Hauptmann: Was bringst du da? Einen Verwundeten?

David: Nein, nein, nein. Ein Korb, es ist ein Korb mit dem, was mein Vater durch mich für seine Söhne schickt. Eh, sie sind hier im Lager. Kennst du die Söhne Isais?

Hauptmann: Ich kenne sie. Ihr Zelt ist nicht weit weg. Ich führe dich hin. (Schritte)

320

● Paß auf, fall nicht! Hier stenen die Streitwagen. So, und hier links die Zeltstraße entlang. Wir sind gleich da.

333

Eliab: David, mein Bruder, du hier?

(Lachen)

Samma: David, wo kommst du denn her, mitten in der Nacht?

David: Ja, seht her, Brüder, das sendet euch der Vater. Ha, da macht ihr Augen, was?

Samma: Der Vater!

David: Ich kann mir denken, wie es hier zugent. Da schwärmen draußen die Feinde umher und fangen jeden ab, der Verpflegung heranschaffen will, und ihr sitzt hier hinter Wall und Wagenburg und zieht den Strick immer enger und denkt an die Festtage mit Hammelbraten am Spieß, gerösteten Widdern und... ^{um den Baum!}

Samma: Hör auf! Nun hat der Hunger für uns ein Ende. Seht da, zehn frische Käse. O, und da gleich 10 Brote dazu.

(durcheinander) Hier, hier, geröstete Körner. Kleiner, das war ganz großartig.

David: Ja.

Eliab: Daß der Vater an uns und unsere leeren Bäuche gedacht hat! Na schön! Aber daß du junger Kerl dich auf den gefährlichen Weg gemacht hast, das ist schon was!

412

- David: Hauptmann, bitte hiergeblieben! Mein Vater hat mir ausdrücklich geboten, auch dem Hauptmann, dem meine Brüder unterstellt sind, etwas mitzugeben. Lauf also bitte nicht weg, sondern mach's dir bequem, und lang zu!
- Hauptmann: Och, mein Dienst...
- Joab: Wenn der Bruder meiner Mutter dich einlädt, so bist du unser Gast. Deine Wachen kannst du auch hernach noch besuchen, mein lieber Hauptmann Jasobeam.
- David: Jasobeam heißt du? Dann bist du wohl ein Sohn Hachmonis? Ich begegnete in der Steppe den Herden deines Vaters, und eure Hirten erzählten mir von dir. Wenn nur die Hälfte von dem wahr ist, was sie erzählten, mußt du schon richtige Heldentaten vollbracht haben.
- Hauptmann: Ach, ihr redet zuviel! 4,57
- Eliab: Na, dann können wir hoffen, daß Jasobeam eines Tages dem Philisterriesen das große Maul stopfen wird.
- David: Ein Riese ist unter den Philistern?
- Asahel: Und was für einer! Ein Kerl, der so groß ist, daß er die Sonne verdunkelt! Und ein Mundwerk hat der, daß...
- Hauptmann: ... keines so groß ist wie das seine. ^{5,08} Asahel, daß du dich ja nicht unterstehst, draußen vor dem Lager herumzustrolchen und dabei dem Riesen unter die Finger zu geraten.
- Asahel: Och, grade große Kerle sind oft feige! ^{5,15}
- Hauptmann: Feige! Hm, feige nennst du diesen Goliath! Na, ich weiß nicht, ob man einen Mann feige nennen darf, der sich allein vor unsere Schanzen wagt, und seine Herausforderung Morgen für Morgen in unser Lager schreit.
- David: Was für eine Herausforderung?
- Hauptmann: Zum Zweikampf, Kleiner. Wie wär's denn mit dir wackeres Bürschen, wenn du dich ihm stellst, he?
(Lachen)
- Eliab: Ja, das wär der richtige Gegner für dich. Nicht wahr, Samma, da es unserem kleinen David ja nichts ausmachst, sogar Löwen mit der Steinschleuder zu erledigen!
- Samma: Das hat David aber nicht gelogen! Ich war ja selber dabei, als er den Löwen am Brunnen Etam erlegte.
- Eliab: Ah, wohl mit dem Munde, was?
- Samma: Spotte nur! Ich weiß, daß es wahr ist. ^{5,48} Und mögt ihr auch alle vereint über unseren jüngsten Bruder herfallen, vielleicht als Dank dafür, daß er sich durch die Reihen der Philister geschlichen hat. ^{5,38} Ich weiß, was los ist. Ihr habt wohl vergessen, daß Samuel, der heilige Mann Jahwes...

- David: Sei still! Sei still! Ist ja nicht so wichtig! Ist egal, Brüder! ⁶⁰⁶
- Eliab: Mein ich auch. Samuel, der war einmal ein großer Richter und Heiliger. Aber jetzt! Habt ihr nicht auch den Eindruck, daß er alt geworden ist? ⁶⁰²
Da kommt doch dieser Alte nach Bethlehem und kehrt bei uns ein. Na schön! Warum soll er auch nicht in unserem Haus dem Herrn ein Opfer darbringen? Aber dann läßt er uns doch alle der Reihe nach an sich vorbeimarschieren. Er schaut uns an und schüttelt nur abwehrend mit dem Kopf, als wir ihm vorbeigeführt werden. Doch dann, als der Kleine da, der David, vom Feld heimgeholt worden war, da wurde er munter. Der Junge schien ihm zu gefallen. Und was soll ich euch sagen, nahm doch der Alte den Knaben beiseite, um lange und eindringlich auf ihn einzureden. ⁶⁰
- Samma: Sag mal, hat dir der heilige Mann vielleicht verraten, wie man mit einem ungläubigen Riesen fertig wird?
(Lachen)
- David: Wer es mit einem Riesen aufnehmen will, muß unter Gottes Händen stehen.
- Samma: Dann lassen wir doch am besten den alten Samuel gegen Goliath antreten!
- Eliab: Ha, ha, der Riese würde den Alten wie eine lästige Fliege zerdrücken.
- David: Nicht wenn Gott es anders will.
- Eliab: So? Nun sag bloß, auch dir könnte der Riese nichts antun, wenn der Herr es nicht will?
(Lachen)
- David: Genauso meine ich es. ⁷⁰⁶
- Eliab: Auf in den Streit, mein kühner Ritter Großmaul! Da, nimm die Rüstung, steig hinein, gürte das Schwert.
- Samma: Ja, das gibt einen Spaß! Los, her damit!
3. Musik: 3219 1 0'42"
4. Samma: Was willst du, Hauptmann? ⁷⁴⁴
- Hauptmann: Ich muß dich sprechen, Samma. Du weißt mehr als ich. ⁷⁵⁵ Was wolltest du vorhin sagen, als dein Bruder David dich unterbrach?
- Samma: Was meinst du?
- Hauptmann: Du weißt, was ich wissen will. Was tat Samuel mit David? ⁸⁰¹
- Samma: Ich sage es nicht. Es geht nur ihn selber an.
- Hauptmann: So sage ich es dir. Samuel salbte ihn zum König. Na, stimmt es? Sprich!
- Samma: Woher weißt du es?

Hauptmann: Ich ahnte es, ahnte es schon lange.⁸⁴⁵ Und vorhin, als Eliab, dieser Tor, über den Samuel spottete, wurde mir alles klar. Du kennst den König nicht, ich aber sehe ihn täglich. Und ich sage dir: Saul hat sein Königtum verspielt. Er ist ein Gezeichneter. Immer häufiger wird er von Depressionen gepackt. Und manchmal rast er in einem blinden Zorn, er kennt sich selber nicht mehr, und kennt seine Freunde nicht mehr. Ja, Gott hat seinen Knecht Saul verlassen.⁸⁴⁴ Aber Gott hat sein ausgewähltes Volk nicht vergessen. Einen neuen König wird er sich wählen. Einen, der das Volk aus der Hand der Philister erlöst. Einen, der tapfer ist, anders als Saul, der ein reines Herz hat.⁸⁵² Ja, das wurde mir klar, als du erzähltest, Samuel habe Isais Haus aufgesucht. Der Heilige Israels hat David Ben Isai zum König erkoren.

Aber sag mal, Samma, du warst doch auch dabei?

Samma: Ich mußte David vom Feld holen. Der Mann Gottes wollte ihn sehen.⁹¹¹ Als ich kam, standen meine Brüder abseits. Hohn lag auf ihren Gesichtern. Dicht vor mir am Tor saß der Alte und goß aus seinem Ölhorn etwas Öl auf Davids Kopf. Dann hörte ich, wie Samuel sagte, - die anderen konnten es nicht verstehen -

Hauptmann: Ja, was sagte er denn?

Samma: So salbe ich dich, David Ben Isai, zum König über mein Volk. Der Geist des Herrn komme über dich und bleibe bei dir jetzt und immerdar. ⁹⁴⁰

5. Musik: 3230 1 0'35"

6. (Hohngelächter, Spott, Stimmengewirr)

Eliab: Hab ich es nicht gesagt, die Rüstung paßt ihm wie dem Schakal das Bärenfell! Ja, laß dich nur auslachen, Kleiner. Du bist mir grade der Richtige! Du und der Riese, das wäre was! Und dann wirst du noch den Preis erringen, den der König ausgesetzt hat!

David: Was ist das für ein Preis.

Eliab: Die Tochter des Königs.

(Lachen)

Heil unserem Bruder David, dem Schwiegersohn des Königs Saul.

Samma: Die Zelttür ist offen. Was ist los? ^{10.45}

Hauptmann: Die Wache und Feldherr Abner.

Abner: Ihr Männer, was ist das für ein Lärm? Ich machte die Runde, um die Wachen zu prüfen, Schon draußen am Wall vernahm ich den Lärm. Im Namen des Königs, warum lärmt ihr, wie es sonst nur Frauen tun? Sprich du!

Eliab: Unser jüngster Bruder traf vorhin hier im Lager ein und brachte uns vom Vater einen Korb mit Proviant.

Abner: In der Nacht kam er? 1109

Eliab: Ja, erst im Schutz der Dunkelheit konnte er durch die Reihen der Philister schleichen. Nun, nach all den guten Sachen waren wir natürlich in aufgeräumter Stimmung. Und laut lachen mußten wir, als David, dieses Küken, meinte, daß er es mit dem Philister Goliath aufnehmen könnte. Nun, wir haben das dem Übermütigen rasch ausgetrieben. Der Junge ersäuft ja gradezu im Panzer eines ausgewachsenen Mannes.

Abner: Es ist euch klar, daß ich das dem König melden muß! 1133

7. Musik: 3220 4 0'12"

8. Saul: Du bist also David, der Sohn Isais - und ihr da, ihr seid seine Brüder - ich seh schon. Dein Mut lag nur auf der Zunge, nicht aber im Herzen. Schickt den Kleinen nach Hause zu seiner Mutter! Und wenn ihr gleich mitgehen wollt, so könnt ihr es tun. Ich halte euch nicht. Ich brauche Männer, die mit dem Schwert und nicht mit der Zunge fechten. Sagt eurem Vater Isai meinen Gruß und bringt ihm die Botschaft des König Saul: Lehre deine Söhne spinnen und weben, laß sie Frauenröcke tragen und die Flöte blasen.

David: Du irrst, König Saul, du irrst. Du meinst, ich fürchte mich. O nein! Dein Knecht wird hingehen und mit dem Philister kämpfen. 1223

Saul: Was, was willst du? Verstehe ich dich recht? Du willst wirklich mit dem Riesen kämpfen? Das ist unmöglich! Du bist ein junger Bursche, und er ein erfahrener Kämpfer.

David: Aber ich bin gewohnt zu kämpfen. Du weißt, ich bin Hirte. Wie oft kam ein Löwe oder ein Bär und trug ein Stück von der Herde fort. Ich lief hinterher und schlug das Raubtier nieder und entriß ihm die Beute. Wenn es sich wehrte, schlug ich es tot. Wenn dein Knecht Löwen und Bären erschlagen hat, dann soll es diesem Philister genauso ergehen. Er hat das Heer des lebendigen Gottes verhöhnt. Gott, der Herr, der mich aus der Gewalt der Löwen und Bären errettet hatte, wird mich auch vor der Hand dieses Philisters schützen.

Saul: Du willst also kämpfen? Gut! Tritt her! Hier, meine Rüstung, mein Schild. Hier, nimm mir den Harnisch ab und binde ihn deinem Bruder um. Wie das aussieht! 1343

David: Die Rüstung ist nichts für mich. Ich, ich kann mich darin nicht bewegen. Ich brauch das nicht. Mich schützt ein anderer. Ich sagte es schon: Der Herr, der mich aus der Gewalt der Löwen und Bären errettet hatte, der wird mich auch aus der Gewalt dieses Philisters erretten.
(Klirren der Rüstung)

Das hier, das brauch ich nicht.

Saul: Gehe hin! Der Herr wird mit dir sein. *1335*

9. Musik: 3272 1 0'35"

10. Eliab: Da hast du uns 'ne nette Sache eingebrockt.

Hauptmann: Ihr wolltet es doch nicht anders.

Samma: Hat David unseren Spott nicht herausgefordert? Jetzt sitzt er fest und kann sehen, wie er sich aus der Schlinge zieht. Ich möchte nicht in seiner Haut stecken müssen. Ist doch gar keine Frage, daß der Riese ihn morgen zwischen zwei Fingern zerquetscht!

Hauptmann: Ich an deiner Stelle würde jetzt den Mund halten und mich aufs Ohr legen. Ihr Söhne Isais redet einfach zuviel. Mit einer Ausnahme: David, der jüngste von euch. Der hat am wenigsten unnütze Worte gemacht. Dafür wird er morgen zu handeln wissen.

Eliab: Hoffentlich weiß er anständig zu sterben, damit wir nicht noch mehr Schande auf uns nehmen müssen.

Hauptmann: Schweig! Spar endlich deine Worte. Ich will jetzt schlafen, und ihr sollt euch auch endlich hinlegen.

Eliab: Du hast recht. Ob ich allerdings schlafen kann? Naja! Ich muß mir überlegen, wie ich das alles unserem Vater Isai schonend bebringe, wenn wir ohne unseren großmäuligen David heimkehren. *1457*

Asahel: Hauptmann, du glaubst also, daß David siegen wird?

Hauptmann: Ich weiß selbst nicht, warum ich damit rechne, aber ich weiß es. Ich weiß, daß Gott mit dem Sohne Isais ist. Und mit Gott wird er noch ganz andere als den Riesen Goliath überwinden.

11. Musik: 3222 1 0'35"

12. Asahel: Es ist keiner der Ungläubigen zu sehen.

David: Du kannst ruhig laut sprechen, Asahel. Selbst wenn sie dort im Tal wären, könnten sie uns hier nicht hören.

Asahel: Wenn du dich da nur nicht irrst!

- David: Sieh, die Nebel haben sich. Kein Mensch ist auf dem Grund. Wir können also unbesorgt hinabgehen. Die Heiden liegen vor ihrem Lager, das dort weiter links am Hang drüben liegt. Sie können nicht in diese Ecke des Tals hineinschauen.
- Asahel: Und warum willst du unbedingt an den Bach?
- David: Ich suche nur einige Steine für meine Schleuder.
- Asahel: Steine! Steine liegen doch hier überall. Hier in jeder Größe!
- David: Sie taugen nicht für einen Kampf. Zu unregelmäßig sind sie. Sie haben scharfe Kanten und Spitzen.
- Asahel: Das könnte nur zu gut sein. Ich hab auf jeden Fall immer solche Steine genommen, weil ich weiß...
- David: Ach, das stimmt, du hast recht, was die Wirkung solcher Steine betrifft. Aber du irrst, wenn du meinst, man könnte mit ihnen sicher treffen.
- Asahel: Ist der Riese dir nicht groß genug?
- David: Du meinst, es genügt, den Riesen Goliath einfach nur so zu treffen. Du hast mir ja den Riesen beschrieben und hast mir auch gesagt, wie dieser Ungläubige gewappnet ist. Er hat also einen schweren ehernen Helm auf seinem Kopf, er hat einen Schuppenpanzer, der so schwer und dick ist, daß jeder andere Mensch unter seinem Gewicht zusammenbricht. Und dann die Beinschützer. Dann hat er noch den riesigen Rundschild. Eigentlich, Asahel, weiß ich gar nicht, was ich da mit meiner Schleuder ausrichten soll. Der Stein mag noch so scharfkantig sein, er wird niemals den Schuppenpanzer oder den Helm des Riesen durchschlagen. Ich habe nur eine Möglichkeit...
- Asahel: Sein Gesicht.
- David: Ja, sein Gesicht. Genau! Und um das zu treffen, muß ich Steine verwenden, mit denen ich ganz sicher bin. Einer muß gerade so schwer sein wie der andere. Rund und glatt müssen die Steine sein. Und darum muß ich zum Bach hinunter. Nur da, im Wasser, finde ich solche glatten Steine.
- Asahel: Hoffentlich geht deine Rechnung auf.
- David: Ich weiß, daß ich nicht allein bin. Ich weiß, der Herr ist bei mir, wenn ich dem Ungläubigen entgegengeh. Ich weiß natürlich auch, daß ich den Herrn nicht versuchen darf. Auch wenn ich seine Verheißung kenne, so bin ich es doch, der zu streiten hat. Ich meine, Gott will keine faulen Knechte. Ganz bestimmt, er wird mir zur Seite stehen, aber ich muß alles einsetzen, was ich habe.

- Sieh mal, hier unten, da sind die Steine, die ich suche.
- Asahel: Mach schnell! Da oben kommt schon der Riese, und sein Schildträger ist mit dabei. Los, wir gehen wieder zum Lager.
- David: Was ist denn nur? Ich meine, wir wären aus dem Lager gegangen, um dem Riesen zu begegnen?
- Asahel: Ja, du vielleicht.
- David: Nun lauf, lauf, laß dich nicht fangen, lauf schnell!
- Goliath: Hört zu, ihr Israeliten! Was wollt ihr hier? Kämpfen? He, ich bin zwischen unsere Front getreten, um euch herauszufordern. Wenn Männer in euren Reihen sind, die kämpfen können, dann schickt doch einen her. Ha ha ha! Ich warte hier! Schaut euch mal ein bißchen um in euren Reihen. Es muß schon ein rechter Kämpfer sein, wenn ihr nicht unsere Knechte werden wollt. Ihr habt doch nichts dagegen! Das ist doch ein faires Angebot. Erschlägt er mich, dann sind wir eure Sklaven. Also, ich warte! He, wie kommst du mir entgegen? Ich habe einen Kämpfer erwartet.
- David: Deinen Leuten kannst du imponieren mit deiner Kraft. Mir nicht! Mach dich gefaßt, ich habe mit Löwen gerungen, da werde ich wohl mit einem Philister auch noch fertigwerden.
- Goliath: He, du hältst mich gewiß für einen Hund, daß du mit einem Stecken zu mir kommst. Ich rate dir, hau so schnell ab du kannst! Und geh nach Hause, da gehörst du hin! Ich kann den Gott der Israeliten nicht ausstehen. Er hat keine richtigen Männer. Worauf wartest du noch? Geh und sag deinem König, es ist für einen Philister nicht reizvoll, wenn ihm ein Kind über den Weg läuft.
- David: Ich bin gekommen, mit dir zu kämpfen.
- Goliath: Ha ha ha, habt ihr's gehört? Ha, der kleine Israelit will mit mir kämpfen. Na wohl an denn! Hier stehe ich! Wenn du das durchaus haben willst, nun...
- David: Ich kämpfe nicht wie du mit deinen Waffenträgern an der Seite. An meiner Seite kämpft der Gott der Israeliten.
- Goliath: Komm rüber mit deinem Gott! Nur zu! Ha ha ha, komm rüber mit deinem Gott! Ich werde gleich Beiden den Garaus machen. Er zögert, seht ihr. Der Kleine Israelit mit seinem großen Gott zögert!
- David: Ich zögere nicht.
- Goliath: Na, dann komm!
- David: Gewiß!
- Goliath: Ich habe keine Lust, dir noch länger entgegenzugehen.

David: Du hast eine Lanze?
Goliath: Ja freilich!
David: Ein Schwert?
Goliath: Hier!
David: Und einen Spieß?
Goliath: Alles.
David: Aber ich fürchte kein Unheil, denn Gott ist bei mir. Der Gott, den du verhöhnt hast.
Goliath: Weiter! Auf meiner Seite kämpfen Männer, Krieger! Schau her! Mit welcher Waffe soll ich dich töten?
David: Spotte, wie du willst. Gott, den du verhöhnt hast, hat dich in meine Hand gegeben. Mit meinem eigenen Schwert werde ich dir den Kopf abschlagen.
Goliath: Was stehst du noch rum, he? Komm näher! Ich warte schon längst, daß sich was tut! Ein Schlag nur, und auch fressen die Totengeier.
David: Ich breite meine Hände aus zu dir, Gott. Du hilfst nicht durch Schwert und Spieß. Errette mich jetzt aus der Gewalt dieses Gottlosen!
Goliath: Er kommt! Seht ihn! Er kommt näher!
David: Errette uns vom Tode. Hilf jetzt, daß meine Füße nicht gleiten, daß meine Hand trifft.
Goliath: Ha ha, er schwingt seine Schleuder. Seht ihr ihn!
David: Jetzt steh mir bei, Gott! Laß mich treffen, mitten auf die Stirn. Jetzt!
Goliath: Nur zu! Heraus mit dem Stein! (Schreien)
Samma: Goliath, er fällt!
Asahel: David, der Sohn Isaais!
Eliab: Der Stein traf den Riesen!
Hauptmann: Hast du es gesehen? Genau auf die Stirn.
Samma: Doch, jetzt läuft er!
Eliab: David nimmt Goliaths Schwert!
Asahel: Mann, war das ein Schlag!
Samma: Er hat ihm den Kopf abgeschlagen!
Hauptmann: Es lebe Gott und seine Heerscharen!
Eliab: Gott, der Herr, hat uns geholfen.
Samma: Er ist der Sieger.
Asahel: Preist Gott, unseren Herrn!
Samma: Es ist der Gott unsers Heils!
Gebt ihm die Ehre!

14. Hauptmann: Dich bedrückt etwas, David, Sohn Isais!

David: Der König warf seinen Speer nach mir.

Hauptmann: Saul wollte dich töten? Dich, wo er dich doch grade zum Offizier gemacht hat!

David: Ja, ich war im Haus des Königs. Ich meldete mich vom Streifzug zurück. Saul sah finster vor sich hin. Er rührte sich nicht. Feldherr Abner reichte mir eine Harfe und forderte mich auf, ein Lied zu singen. Er sagte leise: Du weißt, dein Gesang kann den bösen Geist, der wieder über ihn gekommen ist, besänftigen. Nun ja, ich griff in die Seiten und sang. Ich sang und vergaß die Welt um mich her. Die Höflinge, die Soldaten, den König. Aber plötzlich sprach eine fremde Stimme in mir: Neige dich tief vor dem König, neige dich tief, neige dich. Ich weiß nicht, ob ihr es versteht, es ist seltsam, wenn so eine Stimme in einem selber so laut wird. Ich habe das noch nie erlebt. Ich tat unwillkürlich, was mir die Stimme befahl und beugte mich tief nach vorne. Im gleichen Augenblick fuhr etwas scharf zischend dicht über meinem Kopf in die Holztäfelung hinter mir. Ich fuhr hoch und stieß mit dem Kopf gegen des Königs Speer. Der König wollte mich töten.

Hauptmann: Der Herr hat dich gewarnt.

David: Ja, so muß es sein. Aber über den König kam der böse Geist. Seine Augen rollten, ein, ein Zucken lief über sein Gesicht. Sie sprangen zu ihm und redeten ihm zu und führten ihn hinaus. Ja, und dann später kam Jonathan zu mir. Du weißt, Sauls Sohn ist mein Freund. Hab ich dir schon gesagt, sein eigenes Schwert, sein Bogen, ja, seinen Mantel schenkte er mir.

Hauptmann: Jonathans Mantel?

David: Wieso? Ist damit etwas Besonderes?

Hauptmann: Wo hast du den Mantel Jonathans?

David: Den Mantel? Hier, den hab ich doch an.

Hauptmann: Den Mantel des Königssohns trägst du, David, Sohn Isais. Weißt du denn nicht, was das bedeutet?

David: Du meinst, du denkst...

Hauptmann: Ein Königssohn, der seinen Mantel weggibt, verschenkt damit sein ganzes Königreich.

David: Nein, nein, nein, nein, ich behalte ihn nicht. Ja, das ist mein bester Freund, wie sollte ich nach seinem Königreich die Hand ausstrecken?

Hauptmann: Überlege doch, du nahmst dir nicht den Mantel, Jonathan gab ihn dir. Ganz freiwillig gab er ihn dir. Man kann nichts, was einmal geschehen ist, wieder ungeschehen machen. Ich weiß, Samuel hat dich gesalbt.

Und der Gesalbte des Herrn trägt den Mantel des Thronfolgers.

15. Musik: *Improvisation Klarin Schaggeny unbekannt* 0'20"
16. Saul: Jonathan, was ist mit dem Sohn Isais? Warum sitzt er nicht mit uns am Tisch?
- Jonathan: Er hat mich gebeten, nach Bethlehem gehen zu dürfen. Dort will er ein Opferfest mit seiner Familie feiern. Deshalb ist er nicht zum Tisch des Königs gekommen.
- Saul: Was? Ich weiß, was für ein Spiel du treibst. Du hältst es mit dem Sohn Isais. Aber solange dieser David am Leben ist, wirst du dein Königtum nicht bestehen. Los, laß ihn sofort holen. Er muß sterben. *26.09*
17. Musik: 3220 4 0'15"
18. David: Mein Gott, errette mich vor meinen Feinden. Sieh doch, sie lauern mir auf, diese Mächtigen! Sie stehen mir nach dem Leben, diese Grausamen. Und doch hab ich ihnen nichts getan. Herr, ich habe keine Schuld. Aber trotzdem kommen sie zusammen und gehen sie gegen mich an. Darum mache du dich auf und komme mir mit deiner Hilfe entgegen. Meine Feinde stellen mir allezeit nach und bekämpfen mich scharf. Furcht will mich befallen am hellen Tag. Wenn ich doch Flügel hätte wie eine Taube, ich flöge davon, bis ich irgendwo Ruhe fände. Ja, wirklich, ich möchte weit fortfliegen und in der Wüste eine Bleibe suchen. Ich möchte weit weg von hier. Ich kann die Spannung nicht mehr ertragen. Ich fliehe zu den Feinden Sauls. Bei dem König der Philister, ja, da werde ich vor Sauls Zorn sicher sein. *27.09*
19. Musik: 5648 1 0'09"
20. Achis: Undjetzt kommen wir zu diesem David aus Israel. Er möchte ^{bei} unter uns wohnen, und zwar als einfacher Bürger des Landes. Was ist Ihre Meinung, meine Herren Generäle?
- General: Majestät, wie können wir mit einer solchen Entscheidung einverstanden sein?
2. General: Sie dürfen nicht vergessen, daß dieser David schon beinahe König in Israel war. Ich habe immer noch in den Ohren, wie die Israeliten sangen: "Saul hat 1000 geschlagen, David aber 10 000!" Ich sage Ihnen, Majestät, das ist ein gefährlicher Kerl. Am besten, Sie sperren ihn gleich ein."

Seite 12 "Kleiner Junge - ganz groß"

David: (Schreien)

Stimmen: Was ist denn mit dem David los? Er verdreht die Augen. Er ist verrückt geworden. Wie er gegen die Tür prallt! Bringt ihn weg! Bringt ihn weg, los! Ab!

Achis: Er ist tatsächlich wahnsinnig. Das sieht doch jeder. Warum hat man ihn überhaupt zu mir hereingebracht? Was für eine Szene! Also ob es nicht genug Wahnsinnige gäbe in unserem Land!

21. Musik: 5648 1 0'09" 2895

22. David: Mit knapper Not bin ich davongekommen. Gott sei Dank! Ihm sei Dank, der mich bewahrt hat! Ich will ihm ein Lied singen, ^{zu ihm wird} ~~um meinen Dank~~ zu zeigen:

Ich will den Herrn loben allezeit; sein Lob soll immerdar in meinem Junde sein. Meine Seele soll sich rühmen des Herrn, daß es die Elenden hören und sich freuen. Preiset mit mir den Herrn und laßt uns miteinander seinen Namen erhöhen. 2.8.50 2895

23. Lied: Ich will den Herrn loben allezeit 4344 3 1'41" 1'10"